

Das letzte Duell

Von night-blue-dragon

Das letzte Duell

Das letzte Duell

„Sie sind gefeuert!“, bellte der große Grauhaarige den jungen Mann an. „Raus aus meinem Haus! Sofort!“ Der eisige Blick dunkler blauer Augen trieb den Pfleger zur höchsten Eile an. Keine Sekunde länger würde er in diesem Haus bleiben. Jason hatte es nicht glauben wollen, als sein Kollege ihn warnte den alten Eigentümer dieser Villa zu versorgen. Ein harmloser alter Mann, was konnte der schon tun... jetzt wusste er es und wünschte sich diesem nie begegnet zu sein. Dabei hörte sich das Angebot so gut an – einen alten Herren rund um die Uhr betreuen, eher als Gesellschafter, denn als Pfleger. Als er die Villa sah, glaubte er das große Los gezogen zu haben. Gern hätte er sich sein Gehalt 'aufgebessert'. Oft waren alte Leute ja so manipulierbar und dieser hier war fast neunzig. Jason rechnete schon damit, das ein oder andere zusätzliche Sümmchen sein eigen zu nennen.

Natürlich waren nicht alle Pfleger so berechnend wie dieser, aber auch diejenigen, die aus Berufung ihren Job machten, hielten es nicht lange in diesem Haushalt aus. Der alte Herr sah jeden nur einmal intensiv an und schon wusste er zu welcher Kategorie Mensch der Betreffende gehörte. So war es auch bei Jason, jener hatte sich selbstverständlich über seinen neuen Arbeitgeber informiert.

Dieser war über sechzig Jahre der Präsident der Kaiba Corporation und das sehr erfolgreich. Erst vor sechs Jahren trat er seine Firma endgültig an den Sohn seines Bruders ab. Die letzten Jahre verbrachte der alte Mann zurückgezogen mit seinem langjährigen Lebenspartner Joseph Wheeler, der bedauerlicher Weise vor vier Monaten plötzlich verstarb. Seto Kaiba, um niemand anderen handelte es sich hier, zog sich völlig in sich zurück und kompensierte seine Trauer durch extreme Bissigkeit. Er wollte keine Gesellschaft, doch hatte er ausnahmsweise in diesem Punkt nichts zu sagen... sein Neffe bestand darauf. Ein Punkt der nicht besonders förderlich für Kaibas Laune war. Dazu kam auch noch das - seiner Meinung nach - völlig inkompetente Pflegepersonal. Die Krönung setzte der Letzte dem ganzen auf. Seto wusste auf den ersten Blick was mit diesem los war... seiner Menschenkenntnis konnte er schon immer vertrauen.

Insgeheim hoffte der ehemals Brünnette, das es nun genug sei mit dem 'Pfleger

anschleppen' seiner Familie, aber seine Hoffnung wurde enttäuscht. Akihito, der Sohn seines Bruders, kam schon am nächsten Tag mit einem neuen Kandidaten an.

„Guten Morgen, Onkel Seto. Wie geht es dir?“ begrüßte er den verbitterten Mann.

„Bis eben ging es mir gut.“, knurrte der Angesprochene bärbeißig.

„Oh, wieder so gut gelaunt heute. Hoffentlich übernimmst du dich nicht damit.“, erwiderte Akihito unbeeindruckt. Dafür erntete er einen, der immer noch gefürchteten, Eisblicke, welcher ihn allerdings überhaupt nicht störte.

„Ich habe einen neuen Betreuer für dich gefunden.“, sprach er unbeirrt weiter. „Er heißt Jay. Mir scheint er in Ordnung zu sein... Bitte Onkel, gib ihm eine Chance und ekel ihn nicht sofort wieder aus dem Haus. So langsam wird es schwierig einen Nachfolger zu finden.“

„Jay... aha. Wo ist er?“ erkundigte sich der alte Mann uninteressiert.

„Weiß ich auch nicht. Eigentlich sollte er schon längst hier sein.“, erklärte Kaibas Neffe etwas kleinlaut.

„Dann kann es ja nicht weit her sein mit dem Kerl.“, urteilte der ehemalige Firmeninhaber.

Wie aufs Stichwort klingelte es an der Tür, Akihito verließ kurz seinen Onkel um den Erwarteten zu empfangen. Wenig später kam er wieder und stellte seinem Onkel seinen neuen Pfleger vor.

„Onkel Seto, das ist Jay... er wird sich ab jetzt um dich kümmern.“ Abweisend sah Kaiba von seiner Lektüre auf und musterte den Neuen. Ein junger Mann, etwa 25 Jahre alt, blondes schulterlanges Haar, athletische Figur, erwiderte neugierig den Blick.

„Ich brauche niemanden der sich um mich kümmert.“, stellte Seto kühl klar.

„Sehr erfreut sie kennen zu lernen, Mr. Kaiba.“, begrüßte der Blonde fröhlich.

„Du kannst gleich wieder gehen.“, knurrte der Blauäugige unfreundlich.

„Nicht doch... ich hab nen Vorschuss gekriegt und den muss ich erst abarbeiten, also bleibe ich bei dir.“, grinste Jay frech.

„Wer hat dir erlaubt mich zu duzen?“ empörte sich Kaiba barsch.

„Du!... immerhin hast du mich zuerst gedutzt.“, erklärte der junge Mann lässig.

„Wie ich sehe versteht ihr euch prächtig. Dann kann ich euch allein lassen und mich wieder der Firma widmen.“, freute sich Akihito, „Tschüß Onkelchen, ich schau am Wochenende wieder vorbei.“ Zufrieden grinsend machte er sich auf den Weg ins Büro, dieser Jay könnte es tatsächlich mit seinem Onkel aushalten.

Dieser war in der Tat verblüfft über die Reaktion des Blondes, zeigte es aber mit keiner einzigen Mimik. Er beschloss den Neuankömmling zu ignorieren, dass war eine Sache die er besonders gut konnte. Kaiba stand auf und ging wortlos an Jay vorbei, sein Ziel war der Garten... jetzt zur Kirschblüte war dieser besonders schön. Außerdem konnte er so seinem Liebsten nahe sein... denn Joey hatte diesen Garten angelegt und mit viel Liebe gepflegt. So manch lauschiges Plätzchen war dadurch entstanden, an denen so manch heiße Liebelei stattfand.

Unter dem Kirschbaum setzte er sich auf die dortige Bank, schloss seine müden Augen.

„Ach Joey, du fehlst mir.“, seufzte Seto leise. „Stell dir vor, Akihito hat mir wieder so einen Schwachmaten angeschleppt, der sich um mich kümmern soll.“, berichtete er seinem verstorbenen Lebenspartner ironisch.

„So schlimm bin ich nun auch wieder nicht.“, erklang die amüsierte Stimme des neuen Pflegers.

Der Eisblick der ihn daraufhin traf, schüchterte ihn überhaupt nicht ein, wie selbstverständlich nahm er neben dem alten Mann Platz.

„Du vermisst ihn sehr, stimmt’s?“ fragte er behutsam nach. Eisiges Schweigen war die Antwort.

„Ich war überrascht als ich erfuhr, das du Schwul warst.“, plauderte Jay einfach weiter.

„Ich BIN Homosexuell, denn noch bin ich am Leben... Idiot.“, stellte Kaiba mürrisch klar.

„Das ist schön zu hören, ich dachte schon du seist ein Zombie.“, kam es frech von dem Blonden zurück.

„Vorsicht junger Mann, treib es nicht zu weit.“, warnte Seto kalt.

„Es liegt an dir... wenn du freundlich zu mir bist, bin ich es auch zu dir... ganz einfach.“, erwiderte Jay prompt.

„Hat dir nie einer Manieren beigebracht?“, fragte der Grauhaarige genervt.

„Mir schon... dir anscheinend nicht.“, entgegnete der Blonde postwendend.

„Jetzt hör mal zu, du Rotzlöffel. Ich könnte dein Großvater sein, also erweise mir den entsprechenden Respekt.“, verlangte Kaiba hart und diesmal würde er keinen Widerspruch dulden, tatsächlich verzichtete der junge Mann auf einen weiteren Einwand.

Nach zwei Wochen hatten die Beiden sich zusammengerauft, Jay ließ sich nichts von dem alten Mann gefallen, gab ständig kontra. Seto fing an diese Streitereien zu genießen, fühlte sich fast in seine Jugend zurückversetzt. Der Blonde hatte ein ähnliches Temperament wie Joey, der sich bis zum Schluss immer wieder heiße Wortgefechte mit ihm geliefert hatte.

Seto hatte sich eine Erkältung zugezogen und war entsprechend körperlich erschöpft. Aber es kam für ihn nicht in Frage sich ins Bett zu legen um sich auszukurieren. Viel lieber saß er auf der Terrasse und genoss den Garten und das schöne Wetter. Jay kam heran und legte seinem Schutzbefohlenen eine warme Decke über die Knie. Bei dieser Tätigkeit beobachtete der Erkrankte seinen Pfleger. Dessen Haar hatte fast den gleichen Blondton wie sein Lebenspartner. Unwillkürlich streckte er die Hand aus und seine Finger strichen über das Haar Jays. Reflexartig fuhr dieser auf und schlug die Hand beiseite.

„Nicht anfassen... das geht zu weit.“, verbot er die Berührung heftig.

Sichtlich erschrocken zog Seto seine Hand zurück. „Entschuldige... ich... ich wollte dir nicht zu nahe treten.“, flüsterte er betroffen, mühsam rang er nach Fassung. Schmerzlich wurde ihm seine Einsamkeit bewusst – Gott wie er Joey vermisste. Er wollte nicht mehr allein sein, er wollte zu seinem Liebsten... ihm endlich folgen.

„Du gehst jetzt besser Jay.“, forderte Kaiba unmissverständlich.

„Es tut mir Leid... ich wollte nicht so heftig reagieren.“, entschuldigte sich dieser eilig.

„Ich war nur so überrascht.“

„Geh!“ schrie Seto.

„Wenn du mich brauchst... ich bin im Haus.“, gab Jay geknickt zurück und ließ den alten Mann widerstrebend auf der Terrasse zurück.

Der Grauhaarige schaute tränenblind in den Garten, mit zittrigen Fingern wischte er sich die salzigen Tropfen immer wieder aus dem Gesicht. Jay stand am großen Wohnzimmerfenster und beobachtete Seto Kaiba, ein Mann, der nie Gefühle zeigte, der kalt und arrogant war... und der nun bitterlich um seine verstorbene Liebe weinte. Doch auch dem Blonden liefen die Tränen herunter, irgendwie mochte er den alten

Mann. Darum tat es ihm richtig Leid so unangemessen reagiert zu haben. Nach einer Weile kehrte er auf die Terrasse zurück, setzte sich neben Seto auf den Boden und sah zu diesem hoch. Der Blonde ergriff die faltige Hand und hielt sie fest.

„Erzählst du mir von Joey?“ bat er leise.

Die geröteten Augen schauten ihn durchdringend an, versuchten die Beweggründe des Blondes herauszufinden. Dieser sah offen zurück, er mochte Kaiba und er wollte mehr aus dessen Leben wissen. Seto nickte schließlich, er wollte gern wieder einmal über den wichtigsten Teil seines Lebens reden.

„Joey war dir gar nicht so unähnlich.“, begann der Grauhaarige mit brüchiger Stimme zu erzählen. „Er hatte ein aufbrausendes Temperament, seine Augen sprühten förmlich Feuer wenn er wütend war. Sie konnten aber auch genauso vor Leidenschaft und Begierde brennen...“ Einmal angefangen konnte Seto nicht mehr aufhören von seiner einzigen Liebe zu erzählen. Die Zeit verging im Fluge - die Sonne näherte sich dem Horizont und es wurde kühl.

„Wir sollten besser reingehen, nicht das du noch einen Rückfall erleidest.“, musste Jay Kaiba schließlich unterbrechen.

„Ja... du hast sicher recht.“, stimmte dieser zu.

„Erzählst du mir morgen noch mehr?“ fragte sein Pfleger.

„Gern... das mache ich wirklich gern.“, stimmte Seto lächelnd zu.

Später im Bett konnte der Blauäugige erst nicht schlafen, er war viel zu aufgewühlt. So stand er noch einmal auf und kramte in den alten Fotos bis er gefunden hatte was er suchte. Zurück im Bett legte er das Bild von Joey, das diesen spitzbübisch Lachend vor den Kirschbäumen zeigte, auf dessen Kopfkissen. Kaiba drehte sich auf die rechte Seite, seine linke hielt das Foto. Schmunzelnd erinnerte sich der Blauäugige an ihr letztes Duell...

Rückblick...

„Hast du schon wieder deine Zähne in mein Wasserglas getan?“ zürnte der ehemalige Blondschoopf.

„Was heißt hier; ich hätte meine Zähne in dein Glas getan? Wie du weißt habe ich noch alle meine Zähne.“, konterte der ebenfalls ehemalige Brünette.

„Ja... aber auch nur weil du nachgeholfen hast.“, warf ihm der Braunäugige nun vor.

„Das hättest du auch tun können... aber du hast abgelehnt. Nur um deine Erinnerung aufzufrischen.“, wehrte Kaiba den Vorwurf ab.

„Wessen Zähne sind das dann?“ wollte Joey nun wissen.

„Woher soll ich das wissen?“, gab Seto zurück, „Vielleicht sind es deine Ersatzbeißer. Du hast doch fast alles in doppelter und dreifacher Ausführung, weil du immer vergisst, wo du was hingelegt hast.“

„Ich kann doch nichts dafür, das mein Gedächtnis immer schlechter wird.“, schmolte der Kleinere nun.

„Das habe ich doch auch nicht gesagt und ich finde es auch nicht schlimm. Das wird es erst wenn du mich vergisst.“, tröstete der Ältere seinen Lebensgefährten.

„Das wird in hundert Jahren nicht der Fall sein.“, grinste Joey versöhnt.

„Dann ist doch alles in Ordnung.“, gab sich Seto zufrieden und drückte seinem Liebsten einen Kuss auf.

Später am Tag suchte Seto seinen Gefährten, fand ihn schließlich in ihrem 'Erinnerungszimmer'. Dort bewahrten sie alle Fotos und für sie wichtige Gegenstände auf. Es war Joeys Idee diesen Raum so zu taufen – wessen auch sonst.

„Hier bist du, ich hab dich schon überall gesucht.“, sprach er den Braunäugigen erleichtert an.

„Wo soll ich denn sonst sein, ich liebe es in der Vergangenheit zu schwelgen. Soviel Zukunft haben wir ja nicht mehr.“, erwiderte dieser und sah von den vielen Fotoalben auf, die er auf dem Schoss hatte. Sein Partner setzte sich zu ihm auf das gemütliche Sofa, legte einen Arm um ihn und drückte ihn an sich.

„Aber wir haben noch die Gegenwart und uns, etwas das uns keiner nehmen kann. Ich bewundere dich sowieso das du es so lange mit mir ausgehalten hast.“, stellte der Blauäugige fest.

„Das frag ich mich allerdings auch öfter. Wahrscheinlich habe ich nur vergessen zu gehen.“, gab der Jüngere trocken zurück.

„Da kann ich ja nur froh sein, das du ein so schlechtes Gedächtnis hast.“, grinste Seto breit. „Zeig mal, welche Bilder siehst du dir denn an?“

Joey hielt ihm das Album hin, in dem er gerade blätterte. Die Fotos darin zeigten hauptsächlich die Entwicklung des Gartens, dessen blonder Gärtner war allerdings meist das Motiv im Vordergrund. Ein Foto, das Joey vor den Kirschbäumen zeigte, hatte es Seto besonders angetan. Lässig saß Joey im Gras, mit einer Hand hatte er sich auf dem Boden abgestützt, der andere Arm lag entspannt auf dem Knie, des aufgestellten Beines. Der Blick des Blondschopts war voll Liebe auf den Fotograf gerichtet, sein Mund hatte sich zu einem spitzbübischen Lächeln verzogen. Unterstrichen wurde dieses durch das weiße, am Kragen aufgeknöpfte, Hemd, dem lässig aufgezogenen Schlips, dazu trug der Blonde eine schwarze Hose. Schuhe und Strümpfe hatte er keine an.

„Daran kann ich mich gut erinnern.“, meinte der Größere lächelnd.

„Tatsächlich? Warum gerade daran?“ erkundigte sich Joey neugierig.

„Weiß auch nicht genau, wahrscheinlich liegt es daran, das du mich, nach dem ich das Foto gemacht hatte, nach allen Regeln der Kunst vernascht hast.“, vermutete Seto anzüglich.

Der ehemals Blonde lachte herzlich auf, „Das ist richtig, du warst Wachs in meinen Händen.“

„Das kann ich nicht abstreiten. Ich habe es immer genossen mit dir zu schlafen, aber an diesen Tag war es anders, soviel emotionaler, es hat sich unvergesslich in mein Gedächtnis eingebrannt.“, erklärte der Ältere.

„An diesem Tag waren wir genau 25 Jahre zusammen und du hattest als Überraschung eine Trauung vorbereitet... Ja, an diesem Tag haben wir geheiratet. Eine schönere Liebeserklärung hätte ich mir gar nicht wünschen können.“, sinnierte der Kleinere.

„Wie lang sind wir eigentlich schon zusammen?“ Während er sich an seinen Geliebten schmiegte, rechnete dieser kurz nach.

„Geschlagene 69 Jahre habe ich dich jetzt schon ertragen.“, gab er erstaunt sein Ergebnis preis.

„Hey... du hättest ja jederzeit gehen können.“, protestierte Joey und pickste Seto in die Seite, wusste er doch zu genau, das sein Schatz dort sehr kitzelig war. Der zuckte lachend zurück, im selben Moment knackten seine Gelenke hörbar.

„Oh man, waren das noch Zeiten als wir jung und knackig waren.“, stöhnte er wehmütig auf.

„Stimmt... jetzt sind wir nur noch knackig.“, kam es trocken von Joey, dann blitzte es begehrllich in seinen Augen auf. „Wir haben doch schon lange keinen... du weißt schon... mehr gehabt. Wenn ich meine alten Knochen überreden kann und du die deinen, meinst du wir kriegen da noch mal was hin?“

„Sicher... Sex ist doch keine Frage des Alters, sondern der Technik.“, ließ Seto seinen Liebsten wissen. Seine Finger glitten liebevoll über die Falten und Fältchen von Joeys Gesicht, die meisten von ihnen waren Lachfalten.

„Ist es überhaupt schicklich in unserem Alter noch an Sex zu denken, bzw. haben zu wollen?“ zweifelte Joey leicht an ihrem Begehren.

„Haben wir je danach gefragt, ob etwas schicklich ist oder nicht? Hätten wir das getan, wären uns die wundervollen neunundsechzig Jahre entgangen. Und was mich betrifft, möchte ich auf keinen einzigen dieser vielen Tage verzichten.“, zerstreute Seto diese Zweifel und um seine Worte zu bekräftigen verschloss er seinem Lebensgefährten mit einem innigen Kuss den Mund.

Gut... sie waren schon ziemlich Alt, er war neunundachtzig und Joey siebenundachtzig. Die Schwerkraft zerrte an ihren Körpern und der Zahn der Zeit nagte mit aller Macht an ihnen. Ihr sexueller Hunger aufeinander war schon seit langem sehr viel weniger geworden, ein absolut natürlicher Vorgang. Doch wenn sie Lust aufeinander hatten, dann lebten sie das auch aus... nicht mehr wild und stürmisch, sondern ruhiger und viel intensiver.

„Diesmal hältst du deinen Hintern hin.“, rissen ihn die Worte Joeys aus seinen Gedanken.

„Das denkst auch nur du. Ich bin hier der Mann im Haus, also hat dein Hintern das Vergnügen.“, lehnte Kaiba den 'Vorschlag' des Braunäugigen ab.

„Nix da... im Rahmen der Gleichberechtigung, habe ich das gleiche Recht... also, entweder deiner oder keiner.“, beharrte Joey.

„Lass uns darum duellieren. Gewinne ich bekomme ich deinen Hintern, gewinnst du, kriegst du meinen. Ist das fair?“ schlug der Blauäugige vor.

„Du meinst mit Duellmonster?“ hakte der Kleinere noch skeptisch nach.

„Ja... mit unseren Decks. Um das ganze interessanter zu machen lege ich noch was drauf.“, bestätigte Kaiba, erhob sich dann, verschwand für einige Minuten, kam wieder zurück und legte etwas auf den Tisch. „Das kriegt der Gewinner... damit es sich auch lohnt.“, lockte Seto seinen Partner.

„Ist denn nicht genug für uns beide da?“ wollte der Kleinere wissen.

„Nein... das da ist das letzte.“, bedauerte Kaiba.

„Warum bist du gerade in diesem Punkt so furchtbar geizig?“ warf der Braunäugige seinem Lebensgefährten vor.

„Also... einverstanden?“ ignorierte der ehemals Brünnette den Vorwurf.

Joey stand auf, „Okay... dann lass uns in den Garten gehen und das Duell hinter uns bringen, bevor ich vergesse warum wir uns überhaupt duellieren wollten.“, forderte er den ehemaligen Firmenchef auf.

„Das wirst du nicht, dafür Sorge ich schon.“, grinste der Angesprochene anzüglich.

Wenig später duellierten sie sich im Garten, auch das ging nicht mehr so energiegeladen wie in ihrer Jugend, aber ihre Sprüche hatten sie immer noch drauf.

„Nach all den Jahren bist du immer noch ein drittklassiger Duellant.“, provozierte Kaiba gerade.

„Und du der gleiche arrogante reiche Pinkel wie früher.“, konterte Wheeler unbeeindruckt. „Ich rufe 'Gilford, den Blitz' im Angriffsmodus und beende meinen

Zug.“

„Ich hab schon so gut wie gewonnen... ich opfere meine 'XYZ-Drachenkanone' und rufe meinen 'weißen Drachen mit eiskaltem Blick' aufs Feld, des weiten decke ich eine Monsterkarte auf... rate mal was sich dahinter verbirgt... ein weiterer weißer Drache mit eiskaltem Blick. Damit beende ich meinen Zug.“, grinste Kaiba siegessicher.

Die weißen Drachen hatten in all den Jahren nichts an ihrer beeindruckenden Erscheinung eingebüßt, skeptisch betrachteten die braunen Augen diese. Joey hatte nichts auf der Hand, das gegen Kaibas stärkste Karten bestehen konnte... wenn der dritte Drache auch noch auftauchte, dann war es das gewesen. 'Herz der Karten, lass mich nicht im Stich', flehte der Braunäugige in Gedanken und zog eine neue Karte. Sein Herz machte einen Sprung vor Freude.

„Ich spiele 'Topf der Gier', ich darf also zwei Karten ziehen...“, welches der Jüngere sofort tat. „... wenn das nichts ist... ich rufe einen alten Bekannten auf das Feld, den 'schwarzen Rotaugendrachen' und diese hier, du kennst sie auch recht gut... die 'Engelswürfel'... wie du weißt, wird die Angriffstärke meines Drachens um die gewürfelte Punktzahl gesteigert.“, erklärte dieser unnötiger Weise.

„Spar dir deine Erklärungen... ich kenne das Spiel, oder hast du das etwa vergessen.“, murrte Seto.

„Spielverderber...“, seufzte Joey zurück. Gebannt starrte er jetzt auf das Spielfeld, sein Engel hatte den Würfel geworfen. Mit angehaltenem Atem beobachtete der kleinere Duellant den Würfel, dieser blieb schließlich liegen, die Augenzahl die er zeigte war die... Fünf.

„Ha... damit ist mein Rotauge stärker als dein Weißer... jetzt decke ich eine Karte auf, die erlaubt mir dich sofort anzugreifen... Los Rotauge mach seinen Weißen Platt.“, freute sich Wheeler.

„Grrr... freu dich nicht zu früh. Am Ende gewinne ich...“, knurrte der Größere, nach dem sich einer seiner Drachen in Luft aufgelöst und er einen Großteil seiner Lebenspunkte eingebüßt hatte.

„Ich bin wieder am Zug...“, Kaiba zog eine Karte und ein triumphierendes Leuchten trat in seine Augen. „Ich hoffe du hast deinen kleinen Sieg genossen, denn jetzt wirst du verlieren... Als erstes decke ich eine Monsterkarte auf und wie es das 'Schicksal' so will, ist es ein 'weißer Drache mit eiskaltem Blick'... aber nicht genug damit, jetzt spiele ich 'Monsterreanimation'... sicher kannst du dir denken wen ich rufen werde...“, schon erschien ein weiterer 'weißer Drache mit eiskaltem Blick', Seto hatte jetzt alle seine Drachen auf dem Feld. Joey knirschte mit den Zähnen, diesmal würde er sich tatsächlich geschlagen geben müssen.

„Außerdem kommt meine Fusionskarte zum Einsatz...“, die drei Drachen verschmolzen zu einem dreiköpfigen Drachen. „... und dann kommt noch diese hier, die meinen Drachen sofort angreifen lässt... und damit, mein Liebster, hast du verloren.“, freute sich der Blauäugige.

Die Lebenspunkte Joeys fielen auf Null...

„Dieses Mal hattest du Glück Kaiba, das nächste Mal gewinne ich.“, grinste der Verlierer breit.

In der Mitte des Spielfeldes trafen sich die beiden Kontrahenten.

„Davon gehe ich aus, mein drittklassiger Duellant. Niemand außer dir kann mich schlagen.“, erwiderte der Ältere und legte seine Arme um den Mann vor sich, dieser gab die Umarmung innig zurück.

„Lass uns nach oben gehen. Für eine Nummer im Freien fühle ich mich dann doch zu alt.“, schlug Joey vor. „Ach und hier... danke das du sie mir zur Aufbewahrung gegeben

hast. Die Versuchung war groß sie einfach zu schlucken. Aber dann wäre auch der Reiz des ganzen Duells verloren gegangen. Eigentlich bin ich nur froh, das du sie ebenso benötigst wie ich.“, anzüglich grinsend reichte der Braunäugige seinem Lebensgefährten die kleine blaue Pille, die es ihnen ermöglichte ihre speziellen Sehnsüchte auszuleben.

„Ich werde in Zukunft dafür Sorgen immer genug von diesen 'Helfern' im Haus zu haben.“, versprach Kaiba rau.

Zwei Wochen später verstarb Joseph Wheeler überraschend. Er hatte sich den Tag nicht wohl gefühlt und sich hingelegt. Als Seto nach ihm sah, hatte dessen Herz aufgehört zu schlagen. Für Seto brach eine Welt zusammen, er hatte immer gehofft, das, wenn die Zeit da war und sie von dieser Welt gehen mussten, sie es zusammen taten...

Gegenwart...

Am nächsten Morgen betrat Jay fröhlich das Schlafzimmer Setos.

„Guten Morgen Seto... hast du heute keine Lust aufzustehen? Du bist doch sonst immer in aller Frühe auf.“, begrüßte er den im Bett Liegenden.

Voller Elan zog er die schweren Vorhänge zurück, ließ das Sonnenlicht herein, öffnete weit das Fenster und atmete die frische Morgenluft ein. Die Vögel zwitscherten vergnügt, die Bienen brummten schon emsig von Blüte zu Blüte und die vielen bunten Schmetterlinge flatterten im warmen Morgenwind.

„Komm schon du alter Brummbär... aufstehen... es ist ein so schöner Morgen.“, forderte der Pfleger seinen Schützling auf und schritt auf dessen Bett zu. „Ich zieh dir sonst die Decke weg.“

Je näher er dem Bett kam, desto befremdlicher kam ihm die Situation vor. Der alte Herr hatte sich noch kein bisschen bewegt.

„Seto?“, fragte er angstvoll nach.

Seine Hand zitterte leicht, als er die Bettdecke zurückzog. Der Mann im Bett lag auf dem Rücken, seine Augen waren geschlossen, ein entspanntes glückliches Lächeln zierte sein Gesicht. In seiner rechten Hand hielt er ein Bild, die Hand lag auf der Brust über dem Herzen.

Dem blonden Pfleger schnürte es die Kehle zu, er hatte diesen bissigen alten Mann in sein Herz geschlossen und hatte gehofft noch einige Jahre bei ihm sein zu können. Vorsichtig fühlte er nach dem Puls, aber es regte sich nichts mehr... Seto Kaiba war Tod - er war seinem Liebsten gefolgt.

„Ich wünsche dir, das du jetzt mit Joey glücklich vereint bist.“, flüsterte er in Setos Ohr und gab dem alten Mann einen liebevollen Kuss auf die Stirn. Danach erledigte er routiniert seine Aufgaben.

~~~~~

„Hallo!... Seto!... wachst du auch mal auf? Oder hast du vor die Ewigkeit zu verschlafen?“, weckte ihn eine allzu bekannte Stimme. War das denn möglich?

Vorsichtig öffnete er die Augen und blickte in ein Gesicht mit strahlenden braunen Augen, eingerahmt von goldig blonden Haaren.

„Joey?...“, fragte Seto verwirrt, wo war er hier? Er wusste noch das er sich schlafen gelegt hatte und jetzt weckte ihn sein Lebensgefährte. Sollte er etwa gestorben sein? „Ja... wen hast du denn erwartet? Endlich bist du da, ich hab schon so sehnsüchtig auf dich gewartet.“, grinste der Blondschoopf.

„Wo sind deine Falten?“ fragte der Blauäugige ungläubig.

„Die habe ich am Eingang abgegeben.“, lachte Joey, nahm die Hand seines Liebsten und führte sie zu dessen Gesicht. „So wie du deine auch, mein Drache.“

Immer noch verwundert, ließ der Brünette seine Finger über sein Gesicht wandern, tatsächlich war nicht eine Falte mehr zu spüren. Er zog sich seinen Pony vor die Augen... die grauen Haare waren verschwunden. Seine Augen kehrten wieder zu seinem Liebsten zurück, zögernd ließ er seine Finger nun durch das blonde Haar gleiten. Setos Hand fand schließlich halt in Joeys Nacken und zog diesen zu sich heran. „Na endlich, ich dachte schon du willst mich nicht mehr küssen.“, raunte der Blonde zufrieden.

„Vielleicht habe ich auch vergessen wie das geht... so lange konnte ich es nicht mehr tun.“, flüsterte der Blauäugige zurück.

„Keine Sorge, ich helfe dir dich zu erinnern.“, hauchte Joey und verschloss seiner großen Liebe mit einem innigen Kuss den Mund. Erleichtert schlossen sich Setos Arme um den Mann, den er unendlich liebte.

---

Hallo Pancratia,

ich hoffe dir gefällt dieser OS. Auch wenn die alltäglichen altersbedingten Gebrechen zu kurz gekommen sind. \*grins\*

Ach... was das Duell angeht... es ist bestimmt nicht fehlerfrei, aber das liegt an dem schlechten Erinnerungsvermögen Setos und Joeys.... \*grins\*